

Erwachsenenbildung I

Schön rund -
Betonkugeln

MAUREN Beton, ein spannendes und vielseitiges Material. Die Teilnehmenden stellen zwei Betonkugeln her im Durchmesser von 30 cm und 25 cm und lernen, mit welchen Werkstoffen sie arbeiten müssen. Da mit schnellabbindendem Beton gearbeitet wird, kann die Kugel anschliessend mitgenommen werden. Der Kurs 134 unter der Leitung von Claudia Hartmann findet am Mittwoch, den 16. September, von 19 bis 22 Uhr im Atelier Kreativ für Dich in Mauren statt. Anmeldung bei der Stein Egerta in Schaan, Nummer 232 48 22 oder info@steinegerta.li. (pd)

Erwachsenenbildung II

Mosaikhäkeln

TRIESEN Nach Vorlage wird ein Bild mit Häkeltechnik in Garn «gemalt». Mithilfe einer Kreuzstichvorlage häkeln die Teilnehmenden mit festen Maschen ein Muster und es entstehen wunderschöne Häkelmosaikbilder. Der Kurs 169 unter der Leitung von Lisa Leuch-Liver beginnt am Montag, den 21. September, um 19 Uhr im Kosthaus in Triesen und dauert zwei Abende zu je zweieinhalb Stunden. Anmeldung bei der Stein Egerta, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@steinegerta.li. (pd)

Gemeinde Mauren

Seniorenmittagstisch
im Gasthaus Hirschen

MAUREN Der nächste von der Seniorenkoordination Mauren organisierte Mittagstisch findet am Mittwoch, den 23. September, ab 12 Uhr im Gasthaus Hirschen statt. Das Menü: Kürbiscrèmesuppe, Pouletschnitzel an Pfefferlingrahmsauce und Spätzle. Dessert: Zwetschgenknödel. Der Preis beträgt inklusive Tischgetränk beträgt zwölf Franken pro Person. Die Seniorenkoordination Mauren bittet um Anmeldung bis spätestens 21. September, um 12 Uhr unter der Telefonnummer 792 22 48. (pd)

Jugendrat zieht positive Bilanz



Vorstandsmitglied Florian Ramos, Präsident Brian Haas, Simon Büchel und Anton Beck im Gespräch. (Foto: ZVG)

Rückblick Neben der Aufnahme eines Neumitglieds standen die Information und Diskussion über aktuelle Projekte im Zentrum.

Anlässlich der dritten Halbjahresversammlung des Jugendrates fanden sich jüngsten Mitglieder im Vereinsheim «Haus am Gleis» in Schaan ein. Die Kernthemen am vergangenen Freitag waren hauptsächlich «die voranschreitende Mitgliedereinbindung zu diversen Vereins- und Projektarbeiten sowie die Aufnahme eines Neumitglieds. Zudem standen auch organisatorische Punkte auf der Traktandenliste», heisst es in der

Pressemitteilung vom Montag. Der Präsident des Jugendrats, Brian Haas, berichtete demnach ausführlich über das vergangene Halbjahr. Vor allem das Grossprojekt «easyvote», mit dem der Jugendrat erneut einfach, verständlich und politisch neutral über die vergangenen Gemeinderatswahlen vom März informierte, beschäftigte den Vorstand sehr. «Die Auswertung der Rückmeldungen zu der Broschüre sowie der neuen Webseite werden in den kommenden Wochen gründlich vom Vorstand diskutiert», heisst es weiter. Nach einiger Vorlaufzeit, inklusiver Mitgliederbefragung, konnte der Jugendrat die Mitgliedereinbindung starten. Ziel hiervon sei es, den Mitgliedern des Jugendrats mehr direkte Einflussmöglichkeiten in Arbeiten

und Projekte zu ermöglichen, ist der Medienaussendung zu entnehmen. So würden unter anderem Ausschüsse und Projektgruppen ins Leben gerufen, die von den Mitgliedern sehr begrüsst wurden. «Wir sind erfreut und auch ein bisschen stolz über die erhaltene positive Resonanz», wird David Kranz, Verantwortlicher für die Mitgliedereinbindung, zitiert. Zudem bestätigten die Mitglieder einstimmig die Aufnahme eines Neumitglieds. Neben dem offiziellen Programm kam es zu - wie es in der Pressemitteilung heisst - «auflockernden Gesprächen, an denen die Mitglieder genügend Zeit hatten, sich gegenseitig in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen». In diesem Rahmen wurde unter anderem auch

über Projekt- und Veranstaltungsideen diskutiert, die bis Ende 2017 umgesetzt werden sollten: «Von den vielen wertvollen Einwüfen der Diskussion wird der Jugendrat im Rahmen einer Konzeptarbeit sehr profitieren können.» (red/pd)

Über den Jugendrat

Der Jugendrat ist eine Plattform für junge Erwachsene zwischen 15 und 28 Jahren, die sich für politische Themen interessieren und einsetzen möchten. Der Verein wurde Ende 2012 gegründet. Der Verein will die Teilnahme von Jugendlichen und jungen Erwachsenen am politischen Prozess in Liechtenstein verbessern und die politische Bildung fördern. Ausserdem setzt sich der Jugendrat zum Ziel, die jungen Erwachsenen neutral auf das Wählen vorzubereiten sowie diese zur Stimmabgabe zu bewegen. Mehr dazu: www.jugendrat.li.

LESERMEINUNGEN

Krisen ahoi

Sehr geehrter
Regierungsrat

Leider hab ich auf meinen Brief vom 28. Juli 2015 an die Gesundheitskommission bis jetzt keine Antwort erhalten.

Es kann nicht sein, dass man nur noch auf die Flüchtlinge schaut, was ich ja gutheisse, bei dieser Flüchtlingskrise, keine Frage, aber wenn man dann das eigene Volk dabei vergisst, das auch zu knappen hat und alles selbst bezahlen müssen, sprich Miete, Versicherungen, Rechnungen, Essen, Kleidung ... oder mit einer vollen Rente von 2130 Franken auskommen müssen, dann kommt man auch nicht weit. Allerdings sind bei den Renten seit 2002 keine Anpassungen erfolgt, aber die Kosten sind immer gestiegen!!

Zur Information: In der Schweiz liegen Renten und IV-Renten bei 2800 Franken, also knapp 700 Franken höher als in Liechtenstein!

Wann ist also eine Renten- und IV-Rentenerhöhungs-Anpassung in Sicht? Die Regierung will gleichgestellt mit der Schweiz sein, was ich auch gutheisse, aber wenn es um die Prämienanhebung geht, dann bitte nicht nur bei den Krankenkassenbeiträgen, die ohnehin immer steigen, dann auch bei den Renten, denn man kann nicht immer nur wie eine lästige Mücke anzapfen und saugen, irgendwann kommt einfach nichts mehr! Saugt mal irgendwo anders als beim Mittelstand, bei Rentnern, Sozial- und IV-Empfängern!

Zum Beispiel könnte man aber der Pharmaindustrie mal die Stirn bie-

ten, was ich, und bestimmt auch schon andere Bürger als Vorschlag zur Aufbesserung der Staatskasse einbrachten, was aber nie verfolgt wurde. Zuviel Arbeit? Zu kompliziert? Ich weiss es nicht, aber es ist auch eure Aufgabe, gut auf das Volk zu schauen - ihr seid Volksvertreter, aber einige vergessen das hin und wieder und sehen nur den Lohn als Regierungsmitglied, davon lebt man schlussendlich auch nicht schlecht! Ach ja, da mal Lohnkürzungen vornehmen, und bei Managern und Banken - war ja auch mal ein Vorschlag. Mein Vorschlag, den ich auch mal vor langer Zeit in einem Leserbrief erwähnte: Verträgen mit Spitälern und Rehakliniken nachgehen, dass endlich auch nur das verrechnet werden darf, was auch in Anspruch genommen wurde! Dass man keinen vollen Tag, mit allem drum und dran, zur Verrechnung stellen darf, obwohl man am Morgen den Austritt hatte. Was denken Sie, wird dabei gespart? Millionen! Und anstatt man bei den Grossfirmen, die Millionen verdienen, noch eine Pauschalversteuerung macht, diese einmal um maximal ein Prozent erhöht - der normale «Mittelstand-Bürger», den es immer weniger gibt, wird ja auch immer mehr und mehr zur Kasse gebeten! Viel-

leicht erhält er jetzt den Lohn noch in Euro, je nach Firma, obwohl in Liechtenstein das Leben teurer ist wie in den Nachbarstaaten! Von einigen bestimmten FL-Politikern bekommt man dann zu hören: dann soll man ins Österreich einkaufen gehen, ist günstiger. Gute Ausgangslage für die liechtensteinische Wirtschaft. So werden also Krisen geschaffen - Danke!

Monika Gassner,
Schimmelgasse 4, Vaduz

Einbürgerung
Vielen Dank

Ich bedanke mich bei den Vaduzer Bürgern für die Aufnahme in den Bürgerverband und bei all jenen, die mein Einbürgerungsgesuch sonst unterstützt haben. Das deutliche Resultat hat mich sehr gefreut. Herzliche Grüsse

Ute Jastrzab,
Drescheweg 7, Vaduz

Glaube

Gottes Warnungen
vor weltweitem
Finanzkollaps

Die bibeltreue irische Seherin «Maria von der Göttlichen Barmherzigkeit» (www.diewarnung.net = www.dasbuchderwahrheit.de) wird seit Jahren verleumdet. Schmäh-schriften wurden veröffentlicht - hierfür liessen sich selbst Geistliche dieser Welt einspannen. Wobei sich herausstellte, dass die Kritiker die Botschaften nicht gründlich beziehungsweise nicht ausführlich genug

gelesen hatten und so manches verdrehten. Auch hiess es fälschlicherweise, man habe diese Seherin entlarvt. Warum all diese unschönen Diffamierungskampagnen? Weil diese Frau (mittels Gottes Botschaften) die Wahrheit spricht - wie gerade auch die aktuelle Weltsituation eindrücklich beweist. Und wie auch die Zukunft beweisen wird. Vor fünf Jahren beispielsweise warnte uns Gott durch die genannte Irin vor einem, Zitat, «weltweiten Zusammenbruch des Bankensystems». (7. Dezember 2010) Und: «Euer Geld wird wertlos sein und das einzig gültige Zahlungsmittel wird Gold und Silber sein.» (1. Januar 2011) Ebenso: «Bitte beherzigt Mein Wort: Euer Geld wird wertlos sein.» (17. April 2011) Lindsey Williams (mehr: lindseywilliams.net), der sich auf weltliche Insiderinformationen aus der elitärsten Finanzwelt beruft, sagt übrigens dasselbe: Edelmetall sei das Geld der Weltelite und dessen Preis werde massiv steigen; alles «Papiere» hingegen werde wertlos werden.

Vor etwa zehn Tagen verkündete Jesus durch den bibeltreuen Seher Enoc: «Die Tage des Götzen namens Dollar sind gezählt - und mit diesem (Dollar) wird die Wirtschaft vieler Nationen fallen (...). Das Finanzmasaker nähert sich (...). Die Menschheit wird wissen, dass es nötig ist, ihr Vertrauen und die Garantie einzig auf Gott zu setzen. (...) All jene, die ihr Vertrauen und ihre Sicherheit auf den Götzen namens Geld gesetzt haben, werden wehklagen. Und viele werden ausser sich sein, wenn sie ihre Vermögen fallen sehen (...).» (www.mensajesdelbuenpastorenoc.org, 3. September 2015, Übersetzung aus dem Französischen) Das Finanzdesaster ist also nicht auf den Dollar

beschränkt. Nicht zu vergessen die warnenden Worte des Ex-UBS-Chef-ökonom Klaus Wellershoff: «Vermögen werden sich in Luft auflösen.» (Res Strehle, tagesanzeiger.ch, 3. September 2011) Man kann entweder Realitätsverweigerung betreiben oder aber sich informieren und angstfrei entsprechende Vorbereitungen materieller und spiritueller Art treffen. Materielle Vorbereitungen - inklusive Notvorrat - sind gewiss wichtig. Der definitive Rettungsanker ist letztlich jedoch Gott beziehungsweise das Gebet.

Urs Kindle,
Binzastrasse 51, Mauren

Flüchtlingskrise
Taten statt Hetze

Über die Artikel zur Frage, ob in der Kirche kein Platz für Flüchtlinge ist (Anmerkung der Redaktion: das «Volksblatt» berichtete ausführlich): Wäre es nicht besonders in dieser Zeit angebracht, zusammenzustehen und die Probleme in christlichem Sinne anzugehen und nicht bei jeder sich bietenden Gelegenheit über das Erzbistum herzu ziehen. Wie die Kirche nicht nur aus dem Klerus besteht, sondern auch aus allen Getauften und Gläubigen, gilt auch hier: Ich glaube, wir sind alle gefragt - nicht nur das Kloster Schellenberg und das Erzbistum (Bischof) - zu tun, was wir tun können, sei es durch die zur Verfügungstellung von Wohnraum, finanzielle Hilfe und so weiter. Also bitte Taten statt Hetze!

Edith Schädler,
Gapont 16, Triesen

ANZEIGE

